



Landtagswahl am 28. Oktober

DPolG-Mitglieder haben die Wahl!

Am 28. Oktober haben die Menschen in Hessen die Möglichkeit, aktiv auf die Zukunft des Landes Einfluss zu nehmen. Die DPolG Hessen hat alle Innenpolitischen Sprecher der im Landtag vertretenen Parteien um ein Interview gebeten, um den DPolG-Mitgliedern sowie ihren Angehörigen und

Freunden die Entscheidung bei der nächsten Landtagswahl zu erleichtern. In jeder Ausgabe des POLIZEISPIEGELS werden wir ein entsprechendes Interview abdrucken (die Reihenfolge des Abdrucks ergibt sich aus dem Zeitpunkt der Zusage der jeweiligen Innenpolitiker).

Interview mit Hermann Schaus (Die Linke)

DIE LINKE.

Zwischen zwei Plenarsitzungen, trafen wir den Innenpolitischen Sprecher der Fraktion Die Linke im Landtag in Wiesbaden.

Polizeispiegel (PS.): Herr Schaus, warum sollten Polizist(inn)en in Hessen bei der Landtagswahl im Oktober Die Linke wählen?

Hermann Schaus (H. S.): Weil Die Linke die Partei ist, die sich für Ausrüstung, Ausstattung und Personal einsetzt und diese Themen problematisiert hat, auch zu Zeiten als noch kein Wahlkampf war. Als Beispiel fordern wir seit über zehn Jahren schon höhere Anwärterzahlen.

➤ Rückkehr in die Tarifgemeinschaft der Länder

PS.: Sie fordern in Ihrem Wahlprogramm die Rückkehr in die Tarifgemeinschaft der Länder (Tdl), bis wann, glauben Sie, ist das zu schaffen?

H. S.: Das ist nur möglich, wenn es einen Politik- und Regierungswechsel in Hessen gibt. Wenn man das aber dann will, wäre es, nach meiner Meinung, innerhalb eines Jahres machbar.

PS.: Die hessenspezifischen Arbeitnehmervorteile blieben dabei erhalten?

H. S.: Ja, ich darf an § 70 BAT erinnern, da war es auch möglich, spezifische Länderregeln einzubringen. Nach unserer Meinung sollte die tarifrechtliche Überleitung so funktionieren.

➤ Wochenarbeitszeit 38,5 oder 35 Stunden/Woche?

PS.: In Ihrem Wahlprogramm sprechen Sie von einer Wochenarbeitszeit von 28 bis 35 Stunden generell, beim öffentlichen Dienst wollen Sie gemäß Ihren Aussagen im Wahlprogramm aber nur die Arbeitszeiterhöhung von 42 (41) auf 38,5 Wochenstunden zurücknehmen, wieso?

H. S.: Eine generelle Wochenarbeitszeit von 28 bis 35 Stunden ist das, wo die größte Arbeitszufriedenheit bei den Arbeit-



© DPolG Hessen

➤ Nach dem Interview blieb noch Zeit, sich auszutauschen und Informationsbroschüren zu tauschen: Hermann Schaus und Alexander Glunz (von links).

nehmern entsteht, das haben verschiedenste Untersuchungen gezeigt. Das ist auch unser großes politisches Ziel. Wir wollen selbstverständlich auch den Einklang in der Arbeitszeit zwischen Beamten und Tarifangestellten und somit ist die Reduzierung der Wochenarbeitszeit der Beamten und des Tarifes auf 38,5 Stunden ein Ziel, was wir zeitnah und direkt erreichen können und wollen.

PS.: Wird Die Linke die Einstellungsoffensive der CDU/Grünen-Landesregierung fortführen wenn sie in die Regierung kommt?

H. S.: Die hohen Einstellungszahlen die wir zurzeit sehen, resultieren aus den Versäumnissen der vergangenen Jahre.

Diese hohen Zahlen wollen wir beibehalten. Das ist auch notwendig, um unter anderem den Überstundenberg, der erneut fast wieder die Drei-Millionen-Marke erreicht hat, abzubauen. Die hohe Anzahl der Überstunden ist ein klares Zeichen von Personalmangel bei der Polizei.

PS.: Wie steht Die Linke zur Kennzeichnungspflicht? Sie haben in einem Interview bei Sat 1 gesagt: „Es müssen alle Personen identifizierbar sein, sowohl Polizisten wie auch Demonstranten.“ Heißt das, Demonstrationsteilnehmer müssen jetzt auch gut sichtbar ihren Ausweis oder eine andere Individualkennzeichnung tragen?

H. S.: Nein natürlich nicht. Wir sind für die Kennzeichnungs-

Impressum:

Redaktion:
Alexander Glunz (V. i. S. d. P.)
DPolG-Landesgeschäftsstelle:
Otto-Hesse-Straße 19/T3
64293 Darmstadt
Tel. 06151.2794500
Fax 06151.2794502
E-Mail: glunz@dpolghessen.de
ISSN 0723-1830

> Zur Person

Hermann Schaus

- > verheiratet, 2 Kinder
- > Wohnort: Neu-Anspach
- > Ausbildung zum KFZ-Mechaniker
- > Verwaltungsangestellter der Stadt Frankfurt am Main
- > Dipl.-Verwaltungswirt (FH)
- > Gewerkschaftssekretär
- > aktives Mitglied der SPD 1972 bis 1993
- > Vorsitzender des Kommunalpolitischen Forums Hessen
- > seit 2007 Mitglied der Linken
- > Kreistagsabgeordneter im Hochtaunuskreis bis 2010
- > Stadtverordneter in Neu-Anspach seit 2016
- > seit 1988 bis 1991 Mitglied im Landesvorstand
- > von 1997 bis 2011 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankenberg, in den Jahren 2001 bis 2005 Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses
- > Landtagsabgeordneter von 15. November 1994 bis 4. April 1995 und von 5. April 2003 bis 4. April 2008 und seit 18. Januar 2009



> Innenpolitischer Sprecher der Linken, Hermann Schaus

Aktuelle Funktionen im Landtag

- > Palamentarischer Geschäftsführer der Fraktion Die Linke
- > Innenausschuss (INA)
- > beratend im Ältestenrat
- > NSA-Untersuchungsausschuss

Kontaktinformationen

Hermann Schaus, MdL
 Schlossplatz 2, 65183 Wiesbaden,
 Tel.: 0611.350 6081
 E-Mail: h.schauss@ltg.hessen.de
 Homepage: www.hermann-schaus.de

PS.: Wie stehen Sie in diesem Zusammenhang zum Freiwilligen Polizeidienst?

H. S.: Den lehnen wir generell ab. Der Bürger kann nicht unterscheiden, ob er einen über drei Jahren voll ausgebildeten und studierten Vollzugspolizisten oder einen in ein paar Stunden beschulten Freiwilligen Polizeibeschäftigten vor sich hat. Weiterhin lehnen wir auch die Bewaffnung von Stadtpolizei und Ordnungsämtern ab. Wir haben eine ausführende Gewalt und das ist die Polizei.

PS.: Ist es für Sie selbstverständlich, die Tarifergebnisse zeit- und inhaltsgleich auf die Beamten zu übertragen?

H. S.: Ja sicherlich. Das haben wir immer gefordert und das vertreten wir nach wie vor. Für uns ist das eine Automatik. Die Zeitgleichheit ist mir hier besonders wichtig, denn in der Vergangenheit haben wir ja erhebliche negative Erfahrungen damit gemacht.

PS.: Sollte Die Linke eine Koalition eingehen müssen, welche Punkte wären im Bereich innere Sicherheit nicht verhandelbar?

H. S.: Ich halte nichts von Ausschließungen, das müssen die Verhandlungen ergeben. Allerdings ist unsere kritische Haltung zum Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) bekannt. Grenzlinien, die wir nicht überschreiten, sind aber:

- > kein Personalabbau im öffentlichen Dienst,
- > kein Sozialabbau,
- > keine weitere Privatisierung von öffentlichen Dienstleistungen.

Zum Schluss

PS.: Welche persönlichen Worte möchten Sie zum Schluss noch an die DPoIG-Mitglieder richten?

H. S.: Ich würde mir wünschen die DPoIG-Mitglieder würden sich intensiv mit unseren Positionen auseinandersetzen; zu Gesprächen sind wir immer gerne bereit.

> Grundsatzinfos zur Veröffentlichungen der DPoIG Hessen

Gleichberechtigung/Gender mainstreaming

Die DPoIG Hessen hat sich vor langer Zeit mit der Berufung einer Gleichstellungsbeauftragten dazu entschieden, die Gleichstellung von Mann und Frau voranzutreiben.

Viel ist seitdem passiert und vieles hat sich verbessert. Bei den jungen Generationen ist die Gleichberechtigung fast kein Thema mehr und zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Die Redaktion des POLIZEISPIEGELS Landesteil Hessen und der Landesvorstand der DPoIG wollen weiterhin daran arbeiten, die Gleichberechtigung weiter umzusetzen.

Wir glauben, dass uns dieses bisher gut gelungen ist. Wir wollen aber nicht Nutzen und Pragmatismus opfern, nur der Sache willen; aus diesem Grund kann es vorkommen, dass in Artikeln im POLIZEISPIEGEL oder sonstigen Veröffentlichungen wie Pressemitteilungen oder DPoIG-Aktuells nicht immer die männliche und weibliche Form gewählt wird. Dieses dient dann ausschließlich der besseren Lesbarkeit und des besseren Verständnisses. Natürlich sind immer, außer es ist ausdrücklich genannt oder ergibt sich aus dem Zusammenhang, Männer und Frauen gemeint. Für die DPoIG ist klar: Wir sind nicht Polizisten und Polizistinnen, wir sind alles Kollegen.

Alexander Glunz,
Landesredakteur

Stephanie Geist,
Gleichstellungsbeauftragte

pflicht. Hessen hat da eine sinnvolle Regelung. Nach meinem Kenntnisstand gibt es auch in anderen Bundesländern keine von den Gewerkschaften befürchteten Probleme.

möglichen. Das heißt auch, dass das letzte Wort die Einigungsstelle hat. Über den Minderheitenschutz haben wir noch keine Diskussionen geführt.

Wachpolizei

PS.: In Ihrem Wahlprogramm sprechen Sie bei der Wachpolizei von Polizisten zweiter Klasse, wollen Sie die Wachpolizei abschaffen?

H. S.: Ja! Weil aus meiner Sicht, die Schaffung der Wachpolizei die Wiedereinführung der dreigeteilten Laufbahn in Hessen war. Wir haben uns immer für die zweigeteilte Laufbahn ausgesprochen.

Mitbestimmung und Minderheitenschutz

PS.: Sie fordern die vollständige Wiederherstellung der Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte der Personalräte, werden sie dabei den Minderheitenschutz gewährleisten?

H. S.: Zunächst möchten wir das Mitbestimmungsrecht stärken, um den Personalräten eine Arbeit auf Augenhöhe zu er-

Nachwuchsgewerkschafter Früh übt sich

„Papa, darf ich einmal mit, wenn du wieder mit Krawatte zur Gewerkschaft musst?“, so fragte mein zwölfjähriger Sohn kürzlich. Was daraus geworden ist, lesen Sie hier:

Dass Papa morgens aus dem Haus zur Arbeit geht und nachmittags wiederkommt, ist in vielen Bereichen normal. Aber wenn ich abends Krawatte und Sakko anziehe, weiß mein Sohn, Papa ist wieder für die Gewerkschaft unterwegs.

Verwunderlich war es aber, dass er vor Kurzem fragte: „Papa, darf ich einmal mit, wenn du wieder mit Krawatte zur Gewerkschaft musst?“ Dieses Interesse an meiner Gewerkschaftsarbeit freute mich sehr. Tatsächlich bot sich schon bald eine Gelegenheit, wo es

begaben sich ins nördliche Hessen nach Korbach.

Sichtlich aufgeregt und mit vielen Erwartungen an diesen Abend war mein Sohn sehr stolz, einen DPoIG-Anstecker und ein Namensschild mit dem Untertitel „Nachwuchsgewerkschafter“ zu tragen.

Naturgemäß trifft man bei diesen Veranstaltungen viele Bekannte, Mitstreiter und auch Widersacher aus Politik, Gesellschaft und Polizei. Nach fast jedem, den wir begrüßten, fragte mein Sohn gespannt: „Und wer war das jetzt?“



> Vater und Sohn im Auftrag der Gewerkschaft unterwegs.

nicht nur um trockene Gewerkschaftsthemen ging.

Zur Polizei-Gala auf dem Hestentag war die DPoIG natürlich auch eingeladen.

So zogen sich Vater und Sohn Krawatte und Sakko an und

Um seinen ersten Gewerkschaftsauftritt festzuhalten, gab es auch ein Foto mit dem Innenminister, wo mein Sohn noch etwas schüchtern neben Peter Beuth stand.

Beim Foto mit dem Hestentagspaar (Lisa-Marie Fritzsche



> Nach etwas schüchtern an der Seite des Innenministers Peter Beuth

und Lukas Goos) war das schon anders.

Aber spätestens als das Programm losging und Musik und Darbietungen ihren Lauf nahmen, war er hellauf begeistert.

Als wir am späten Abend die Heimreise antraten, sagte er: „Wenn Gewerkschaft immer so

toll ist, will ich auch so einer sein!“

Noch zu erwähnen bleibt, dass das Gewerkschafterleben doch auch anstrengend ist, denn mein Sohn ist bei der Rückfahrt circa fünf Kilometer hinter der Stadtgrenze der Hestentagsstadt Korbach auf dem Beifahrersitz eingeschlafen.



> Nachwuchsgewerkschafter und das Hestentagspaar.



Gewerkschaftsgespräch mit Udo Münch DPoIG beim LPP

Es ist einige Zeit her, dass sich die Führung des Landesverbandes der DPoIG Hessen mit dem LPP Udo Münch ausgetauscht hat. Gründe für einen Meinungsaustausch gibt es genug.

Das nahmen Lars Maruhn (Landesvorsitzender), Manuel Luxenburger (stellvertretender Landesvorsitzender) und Alexander Glunz (Pressesprecher) zum Anlass, dem LPP die Aufwartung zu machen. Im 5. Stock des Innenministeriums empfing Udo Münch die DPoIG-Delegation in seinem Büro. Neben den aktuellen Vorgängen, wie dem Fall Susanna oder den Vorfällen im Herrengarten in Darmstadt, stand die Personalpolitik, das Stellen- und Beförderungsverhältnis in Hessen sowie Ausrüstung, Ausstattung und die Neueinstellungen auf der Tagesordnung.

Einigkeiten und Unterschiede

Es liegt in der Natur der Sache, dass Polizeiführung und Gewerkschaft nicht immer die gleichen Prioritäten haben, aber erstaunlich viele Schnittmengen zeigten sich im Gespräch mit dem LPP auf. Auch in möglichen Problemlösungen gab es viel Einigkeit, wobei natürlich noch andere Faktoren wie die Politik, fiskalische und strukturelle Aspekte eine schnelle Problemlösung in vielen Teilen schwierig machen.

Es darf aber auch nicht verschwiegen werden, dass es



Lars Maruhn (links) und Manuel Luxenburger (rechts) nehmen LPP Udo Münch in die Mitte.

auch unterschiedliche Sichtweisen zum Beispiel im Bereich der Belastung und Personallösung im Schichtdienst gibt. Der LPP vertritt die Auffassung, dass in der aktuellen Situation eine Rückkehr zum Vier-Schicht-Modell eine Entspannung bringen könnte, die DPoIG-Gesprächsteilnehmer haben diese Ansicht so nicht völlig geteilt, sondern forderten mehr Personal an der Basis. In anderen Punkten, wie die Notwendigkeit, die Aus- und Fortbildung insbesondere im Bereich NIT auszubauen und auf solide Fundamente zu stellen, war man sich einig. Aufgrund der langen Dauer von Planung bis Fertigstellung von Bauvorhaben, auch in diesem Bereich, sagte der LPP zu, sich für Zwischenlösungen einzusetzen.

Trotz der neuen Herausforderungen von Terrorabwehr, Cy-

bercrime und organisierter Kriminalität, wo Hessen nicht optimal aufgestellt ist, sollen die Grundbedürfnisse der Menschen nach Sicherheit und Schutz auch vor Alltagskriminalität berücksichtigt werden, vermittelte die DPoIG-Abordnung. Hier war man sich einig, dass vorhandene Strukturen geprüft und überarbeitet werden können, was neue Möglichkeiten eröffnet. Ob diese Maßnahmen aber noch der Landtagswahl angegangen werden können, ist fraglich.

Fazit

Die DPoIGler verließen den Landespolizeipräsidenten nach einem über zwei Stunden dauernden Gespräch mit dem Eindruck, die wichtigen Anliegen „rüber“ gebracht zu haben und für vorhandene Probleme ein offenes Ohr gefunden zu haben.

> Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag					
<i>Der Landesvorstand der DPoIG Hessen gratuliert seinen im Ruhestand befindlichen Geburtstagskindern des Monats Juli ...</i>					
Mohr, Ulrich	58	Wagner, Andreas	66	Hill, Marco	40
Meyer, Dirk	61	Goldbach, Josef	67	Kögel, Lars	40
Walsler, Jürgen	61	Schmidt, Hans-Georg	67	Maurer, Mark	40
Totz, Hermann	62	Dörr, Manfred	68	Richter, Daniela	40
Geldsetzer, Volker	63	Lipphardt, Gerhard	69	Fleischer, Thorsten	50
Weber, Helmut	63	Prévôt, Helwig	71	Hofmann, Frank	50
Wolf, Eberhard	65	Höbig, Karl-Heinz	72	Lorenz, Oliver	50
Kullmann, Hermann	67	Lahm, Klaus	72	Schüren, Mario	50
Blad-Stahl, Kurt	68	Butzbach, Udo	75	Stowasser, Thomas	50
Kurtz, Friedrich	68	Rothweil, Herbert	75	Blöcher, Uwe	60
Kolbe, Gerhard	69	Sauer, Jochen	76	Schüßler, Gerhard	60
Heid, Roland	71	Rohde, Peter	78	Bug, Erich	80
Schwalm, Norbert	72	Zum „runden“ Wiegenfest gratulieren wir im Juli			
Mankel, Norbert	74	Beiler, Aaron	30	Diehl, Maximilian Leonhard	30
Wienand, Heinz	76	Däbel-Hatopp, Gerrit	30	Halibi, Fadi	30
Franke, Burkhard	79	Daumann, Christian	30	Koch, Benedict	30
Schmidt, Dieter	79	Fischer, Maximilian	30	Krings, Daniel	30
Glaser, Erwin	91	Fitzgerald, Kevin	30	Maibach, Martin	30
Schmitt, Aloys	91	Flammiger, Robert	30	Mesloh, Nadja	30
... und im August					
Hartmann, Hans-Peter	63	Flammiger, Robert	30	Riedel, Sascha	30
Trepte, Norbert	63	Geis, Christoph	30	Röske, Lars Martin	30
Weber, Johannes	63	Kraft, Anna	30	Schadewald, Stephanie-Dinah	30
		Milek, Janos	30	Skabs, Ina	30
		Pfeil, Daniel	30	Sucur, Leopold	30
		Reitmeier, Sandro	30	Wege, Michelle	30
		Schmitz, Isabell	30	Welker, Julian	30
		Weber, Dominique	30	Fast, Andreas	40
				Jochum, David	40
				Mielinger, Ulf	40
				Piontek, Melanie	40
				Schrimpf, Harald	40
				Wagner, Sebastian	40
				Schatz, Gunnar	50
				Schultz, Uwe	50
				Lehmann, Klaus	60
				Lotz, Bernd	60
				Pytlik, Michael	60
				Rinke, Gerhard	60
				Unsere erkrankten Kolleginnen und Kollegen wünschen wir eine baldige gute Genesung und keine bleibenden gesundheitlichen Schäden!	
				Der Landesvorstand wünscht allen Dienst- und Gewerkschaftsjubilaren Glück, Gesundheit, viel Erfolg und alles Gute!	
				Hinweis zum Datenschutz:	
				Wenn Sie nicht möchten, dass wir Ihren Namen und Alter hier veröffentlichen, melden Sie sich bitte bei: glunz@dpolghessen.de oder fernmündlich bei der Landesgeschäftsstelle.	